

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 29

**Illustration:** Kläranlage für Unbelehrbare  
**Autor:** Büchi, Werner

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

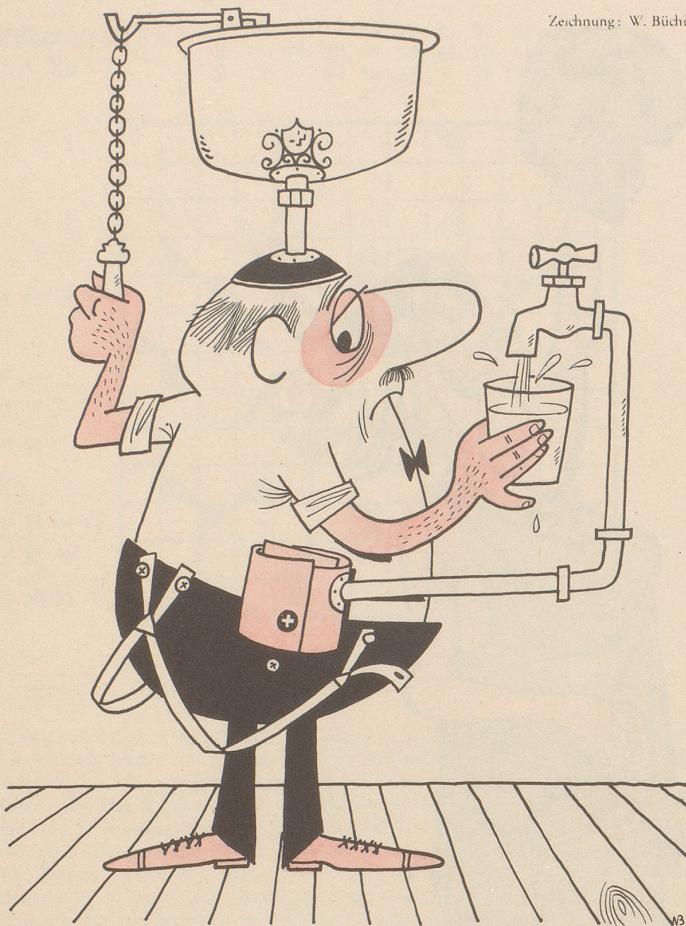
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Zeichnung: W. Büchi

Erhöhung der Wasserzinsen um einen Viertel

### *Kläranlage für Unbelehrbare*

Das Wasser, welches man verschweinigt,  
wird durch das Portemonnaie gereinigt!

## *Leitfaden für Sonntage*

Sei nach wildem Alltagsrummel  
sonntags bei dir selbst zu Gast.  
Führ dein Ich auf einen Bummel,  
halte hin und wieder Rast

um in Muße zu begucken  
was dich da und dort umgibt.  
Werktags plagen dich oft Mucken –  
heute tu', was dir beliebt!

Gerne fühlst du dich sonst wichtig  
(selbstverständlich bist du das)  
Nur – am Sonntag spürst du richtig  
deines ganzen Wertes Maß.

Ist das Wandern dann verleidet  
deinem Ich, kehre still nach Haus.  
Doch am Abend, eh' ihr scheidet,  
schaut noch nach dem Montag aus!

*Röbi*

## Die Polizei und ihre Helferinnen

Kürzlich stand in einem Polizei-  
bericht aus Zürich zu lesen:

«... besuchte seine 87jährige Tante  
im Altersheim und stahl ihr 1330  
Franken, ihren letzten Notpfen-  
nig. Nach einem Abstecher zu  
einer Dirne in Zürich erkannte  
ein Polizist, daß es sich bei dem  
vom Lehrling gesteuerten Auto  
um einen gesuchten Wagen han-  
delte, weshalb er den Fahrer auf-  
forderte anzuhalten. Dieser gab  
jedoch Gas ...»

Daß der rapportierte Abstecher ins  
Seefeld den Polizisten geistig so be-  
flügelte, daß er ohne weiteres den  
gestohlenen Wagen als solchen er-  
kannte, ist ja hoch erfreulich, sonst  
hätte man vielleicht den jungen  
Gangster noch heute nicht. Man  
kann also durchaus der Meinung  
sein, in solchen Fällen heilige der  
Zweck die Mittel; aber bedenklich  
ist es doch. Hat der Polizeimann,  
der seine Hellsichtigkeit auf so er-  
folgreiche, aber moralisch nicht ab-  
solut einwandfreie Weise förderte,  
das Honorar aus eigener Tasche  
entrichtet? Oder betrachtete er den  
Abstecher als Einleitung zu einer  
dienstlichen Handlung und setzte  
es auf die Spesenrechnung? Was sa-

gen Sie als Steuerzahler dazu, an-  
gesichts der ständig steigenden For-  
derungen sowohl der Seefeld-Da-  
men wie auch des Steueramtes?  
Weiß der Stadtrat davon und was  
gedenkt er dagegen oder dafür zu  
tun? Und warum bleiben trotzdem  
so viele Verbrechen ungeklärt? –  
Fragen über Fragen!

*Nachsatz:* Die Verdächtigung, es  
habe ein Berichterstatte der Poli-  
zei das bißchen Satzlehre, das er  
in der Seki gelernt hatte, völlig  
vergessen und habe gar nicht ge-  
meint, was er schrieb, weisen wir  
als haltlose Verdächtigung zurück.  
Die Polizei hat bekanntlich immer  
und in allen Stücken recht – war-  
um sollte ausgerechnet die Gram-  
matik eine Ausnahme machen? Die  
Zeiten sind lange vorbei, wo ein  
biederer Landjäger schreiben konn-  
te: «Der Verzeigte schlug zuerst  
zwei Gaslaternen, drei Fensterschei-  
ben und schließlich den Weg nach  
Wipkingen ein.» Es gibt keine bie-  
deren Landjäger mehr; nur noch  
dürre. Uebrigens auch keine Stadt-  
jäger. Es gibt nur noch zwei Sorten  
Polizeibeamte, die nach modern-  
sten Methoden Verbrecher jagen.  
Wie obige Meldung «einmal mehr»  
gezeigt hat.

*Pique*



Zeichnung: A. M. Cay

Internationale Ölwehr der Bodenseeländer noch in weiter Ferne.